

Unser Beitrag zum IX. Parteitag

Beschluß der BGL zur Ergänzung des Wettbewerbsbeschlusses der Vertrauens- leutevollversammlung vom 26. Juni 1975

Auf Grund der großen Einsatzbereitschaft und schöpferischen Initiativen der Arbeiter, Angestellten, Ingenieure und Ökonomen unseres Werkes konnten wir die bis zum Abschluß des Jahres zu realisierenden Verpflichtungen unseres Wettbewerbsauftrages anlässlich des IX. Parteitages vom Juni 1975 voll erfüllen.

Die auf der 16. Tagung des Zentralkomitees der SED gegebene Orientierung für das Jahr 1976 veranlaßt uns, unsere zum IX. Parteitag gefaßten Wettbewerbsbeschlüsse zu überprüfen und zu ergänzen. In den sozialistischen Kollektiven haben wir daher beraten, wie wir die hohen Ziele des Planes 1976 durch persönliche und Kollektivverpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erfüllen können. Die vom Genossen Erich Honecker formulierten 10 Schwerpunkte der sozialistischen Intensivierung bestimmen den Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs für das kommende Jahr.

Unter der bewährten Losung „Zu Ehren des IX. Parteitages der SED! Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ werden wir im Jahr des 100. Geburtstages unseres unvergessenen Genossen Wilhelm Pieck zur konsequenten Verwirklichung der Hauptaufgabe beitragen.

Folgende Schwerpunkte stellen wir in den Mittelpunkt unserer Wettbewerbsführung:

1 Die künftige wirtschaftliche Leistungssteigerung unseres Werkes hängt entscheidend von der anhaltenden Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der umfassenden Verwertung seiner Ergebnisse ab. Deshalb verpflichten wir uns

— den Aufbau der Versuchsproduktion GSAS in N sowie die Klärung der notwendigen technologischen Dokumente zum 30. Mai 1976 abzuschließen und die Anlagen für Amsdorf zum 30. Juni 1976 termingerecht bereitzustellen.

Durch Einführung der Halbschalenvariante, flüssig gepreßter Flansche und durch Rationalisierung der Einebnung der Schweiß-

nähte, werden wir eine Reduzierung des derzeitigen Arbeitsaufwandes von 25 Prozent erreichen

— für den neuen Transformator 267 Ü durch konsequente Auswertung der Fertigung des Prototyps bereits vom zweiten Gerät an eine solche Serienreife zu erzielen, daß keine wesentlichen Anlaufkosten in Anspruch genommen werden müssen — zur Realisierung der notwendigen Einsparungen in R und V zielstrebig an der Überleitung der neuen Wandler IT und ET 66 kV zu arbeiten, um den Fertigungsbeginn im Januar 1976 abzusichern

— die Serienfertigung der CoCo-Lok-Transformatoren so vorzubereiten, daß eine kontinuierliche Versorgung des VEB LEW ab August 1976 erreicht wird und durch die Einführung einer neuen Technologie die Arbeitsproduktivität bei diesen Geräten um 15 bis 20 Prozent erhöht wird

— die Aktivitäten am neuen Trenner so zu erhöhen, daß ab I/78 produziert werden kann und eine Selbstkostensenkung von mindestens 20 Prozent erreicht wird

2 Zur Erschließung bedeutender Reserven wollen wir vor allem eine wesentliche Verbesserung der Auslastung der Grundmittel erhalten.

Dazu werden wir im Rahmen eines kollektiv-schöpferischen Planes zwischen den

— Kollektiven an den NC- und Automattendrehmaschinen

— den Reparaturkollektiven des technischen Bereiches sowie

— der Technologie der mechanischen Vorfertigung

die Ausfallzeiten bei NC-Maschinen auf 17 Prozent und bei Automaten auf 20 Prozent senken. Pro Maschine ergeben sich dadurch 150 bis 250 Stunden erhöhte Laufzeit zur Planerfüllung.

3 Zur vollen Ausnutzung der Arbeitszeit und weiteren Senkung der Ausfallzeiten werden

— die im Sicherungsbau beschäftigten Kolleginnen im Februar 1976 eine Initiativschicht durchführen, um den Arbeitsablauf planmäßiger zu gestalten

— die Kollegen der Tischlerei in R im Rahmen eines kollektiv-schöpfer-



Ähnlich wie in diesem Kollektiv gestalteten unsere TROjaner zum 100. Geburtstag unseres ersten Präsidenten interessante Wandzeitungen. Viele Produktionsverpflichtungen zu Ehren dieses Jubiläums wurden von unseren Werktätigen übernommen, sozialistische Kollektive machten sich mit dem Leben und Wirken dieses hervorragenden Arbeiterführers näher vertraut und ehrten sein Andenken durch die Teilnahme an der Kranzniederlegung am 3. Januar.

Wie sich das sozialistische Kollektiv „Wilhelm Pieck“, TRS, des Namens dieses großen Sohnes unseres Volkes würdig erweist, lesen Sie bitte auf Seite 2.

rischen Planes durch Verbesserung der Arbeitsorganisation 7,5 Minuten pro Leistungslohnstunde einsparen. Auf der Basis der neuen Normen soll eine Steigerung der Normerfüllung in dem beteiligten Kollektiv um zwei Prozent erreicht werden

— in den Kollektiven der Montage und der Wickerei des Transformatorenbaues bis Ende Februar 1976 Initiativschichten durchgeführt mit dem Ziel, eine Zeiteinsparung von mindestens 2000 Stunden zu erreichen

— in Zusammenarbeit mit der überbetrieblichen Arbeitsgemeinschaft der VVB AEA „Transformatoren“ wird im Blechzuschnitt und im Kernbau gemeinsam mit den entsprechenden Kollektiven der Betriebe TuR Dresden und TRR Reichenbach eine Initiativschicht vorbereitet, deren Ergebnisse und Erkenntnisse in allen drei Betrieben angewendet werden

— durch die Arbeit mit Ingenieurpässen werden in der mechanischen Vorfertigung bis zum IX. Parteitag weitere 1000 Stunden Einsparung erreicht

— im Zuge der Intensivierung des Reproduktionsprozesses wollen die Kollegen des Betriebsteils Niederschönhausen eine Veränderung der technologischen Vorfertigungszeiten von etwa 7000 Stunden im Jahre 1976 erreichen

— die Kollegen des Betriebes Niederschönhausen haben sich das Ziel gestellt, die Ausfallzeiten gegenüber 1975 um 15 Stunden pro Produktionsarbeiter zu senken. Alle anderen

Kollektive des Werkes erarbeiten ausgehend von dieser beispielgebenden Verpflichtung der Kollegen von N ebenfalls Aufgabenstellungen zur Senkung der Ausfallzeiten

— zur Aufdeckung von Reserven und zur Erhöhung der eigenen Leistungsfähigkeit werden ehrenamtliche WAO-Kollektive gebildet, die in den wichtigsten Fertigungsabschnitten WAO-Studien durchzuführen haben. Zielstellung ist, allein im Transformatorenbau 10 000 Fertigungsstunden einzusparen

4 Weitere Erneuerung und Modernisierung der technischen Basis und effektive Nutzung des zur Verfügung stehenden Grundfonds.

Im Mittelpunkt stehen dabei

— Installation und Inbetriebnahme der ersten Vertikalwickelmaschine bis zum 30. März 1976 und die weitere Durchsetzung der Parex-Paraffin-Trocknung zur Verkürzung der Durchlaufzeiten

— zielstrebige kurzfristige Aufstellung hochproduktiver Werkzeugmaschinen, um eine Einsparung von 12 000 Stunden bis zum 30. April 1976 zu erreichen

5 Zur effektiveren Nutzung aller Rohstoffe sowie einer größeren Materialökonomie übernehmen wir folgende Verpflichtung:

— das Messmuster des Stromwandlers IT 380 sowie des 1250-A-Stufenschalters wird entsprechend einer Verpflichtung des Wandlerbaus aus solchen Materialien aufgebaut, die in betriebsbereiten Geräten nicht mehr

Auf ins neue Messejahr

Obwohl die Zentrale MMM im November vergangenen Jahres für unseren Betrieb sehr erfolgreich war, wie bereits im „TRAFO“ Nr. 40 berichtet wurde, ist sie fast vergessen. Die meisten jungen Knobler stecken schon tief in den Vorbereitungen für die kommende Werks-MMM, die in diesem Jahre bereits am 28. Mai beginnt. Sie steht ganz im Zeichen des IX. Parteitag der SED und des X. Parlaments der FDJ.

Auf der Messe rechnen alle Betriebe und Bereiche konkret ab, was sie in den Jahren 1971 bis 1975 in der Jugendneuerer- und MMM-Bewegung erreicht haben, wie sie die Jugendlichen dazu befähigt haben, mit schöpferischen Leistungen den Fünfjahrplan zu erfüllen und überzuerfüllen, und welche Zielstellungen sie für die neue Etappe nach dem IX. Parteitag geplant haben.

Die Kontrollpostenaktion im Februar wird zeigen, ob wirk-

Unser Standpunkt

lich alle Jugendlichen ihre konkrete Teilaufgabe kennen oder ob ihre Namen nur auf dem Papier stehen. Bis zu den Vormessen im März sollte dann alles „klar“ sein – besonders auf den abrechenbaren Nutzen kommt es uns an, auf die Einsparung von Arbeitszeit und Material.

In der L-Vorlage vom 3. November 1975 – Führungskonzeption MMM 1976 – wurde festgelegt, daß die Jugend Aufgaben zu folgenden Komplexen löst:

- Vorbereitung der Versuchsproduktion GSAS 123 kV und Weiterführung des überbetrieblichen Jugendobjektes „GSAS für Biesdorf-Nord“
- Rationalisierung der mechanischen Vorfertigung
- Jugendobjekt KORAT
- Rationalisierung der Wandlertfertigung
- Verwaltungsrationalisierung (produktionsvorbereitende Prozesse, Lager-, Absatz- und Abrechnungsprozesse)
- Weiterführung des Jugendobjektes „Klubhausgarten“
- Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse.

Dabei sind von allen Kollektiven Bestandteile der MMM-Bewegung – wie Neuerer- vorschläge, persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Ingenieurpässe, Initiativschichten mit konkreter Abrechnung sowie Nachnutzung von Neuerungen – zu fördern und zu unterstützen.

Wir wünschen allen jungen Leuten viel Freude bei der MMM-Arbeit im Jahre 1976.

Hona Parson

Unser Beitrag zum IX. Parteitag

Fortsetzung von Seite 1

eingesetzt werden können, so daß hierfür neues Material eingespart wird

- in der Tischlerei werden durch rationelleren Zuschnitt an Teilen für den Wandlerbau 2 t Preßspan und Preßlagenholz im Jahre 1976 eingespart

- wir stellen uns das Ziel, die aus der Neuererbewegung zu erbringende Selbstkostensenkung im Jahre 1975 um 800 000 Mark, insbesondere auf dem Gebiet der Materialökonomie, zu überbieten

- im Kampf um den Titel „Betrieb

der vorbildlichen Energiewirtschaft“ verpflichten wir uns, über die bestehende Zielsetzung hinaus, 36 000 Mark Elektroenergie und 450 000 Mark Dampf einzusparen.

Mit der Erfüllung aller Wettbewerbsverpflichtungen wollen wir unseren Beitrag zum IX. Parteitag leisten. In allen Kollektiven kommt es darauf an, die staatlichen Aufgaben zu meistern und auf der Grundlage des wachsenden sozialistischen Bewußtseins zielstrebig, schöpferisch und initiativreich den Wettbewerb zu führen.

Vorwärts zum IX. Parteitag der SED!

Sie ehrten ihn mit ihren Taten

Am 3. Januar 1976 jährte sich zum 100. Male der Geburtstag Wilhelm Piecks – Sohn der deutschen Arbeiterklasse und erster Präsident der Deutschen Demokratischen Republik.

Das sozialistische Kollektiv „Wilhelm Pieck“ ehrte mit einer Kranzniederlegung in der Gedenkstätte Friedrichsfelde das Leben und den Kampf des großen Arbeiterführers.

Die Kollegen wissen, daß die Festigung und Stärkung unseres Staates auch von der Steigerung der Arbeitsproduktivität unseres Werkes abhängt. Das Kollektiv hatte sich Gedanken gemacht, und die Arbeit trägt Früchte.

Im Dezember 1975 fand die Entwicklungsverteidigung der Stufe RM2 für die 380-kV-Wandlerisoliermaschine statt. Damit schuf das Kollektiv die Voraussetzung, daß nach der Fertigstellung dieser Maschine 2550 Stunden bzw. 9282 Mark Lohn eingespart werden. Sechs Leistungsschalterpole für GSAS fertigte die Versuchswerkstatt. Ein wichtiger

Anteil der Warenproduktion für TRO wurde damit gesichert.

Ab Januar 1976 wird die Einsparung von 1000 Produktionsgrundarbeiterstunden – durch einen neuen technologischen Durchlauf und die Senkung der Transport- und Wegezeiten – wirksam werden.

Aber nicht nur auf fachlichem Gebiet hat das Kollektiv „Wilhelm Pieck“ Erfolge zu verzeichnen. Die Kollegen von Smb richteten in ihrem Frühstücksraum einen Ehrenplatz ein und gestalteten eine Wandzeitung über das Leben und Wirken Wilhelm Piecks. Die Zusammenarbeit mit der Patenklasse ist sehr gut. Am 13. Januar 1976 führen sie gemeinsam eine Festveranstaltung durch. Die Verbindung zu Elly Winter, sie ist Ehrenmitglied des Kollektivs, werden die Kollegen auch weiterhin aufrechterhalten.

Das sozialistische Kollektiv hat sich erneut bewährt und trägt mit Recht und Stolz den Namen Wilhelm Piecks.

M. G.

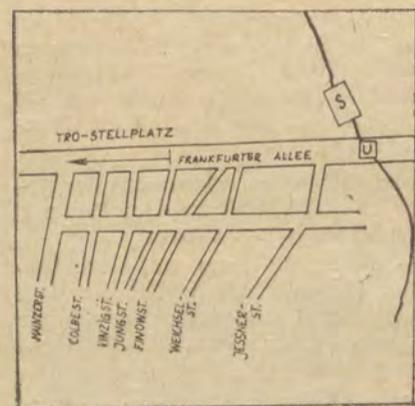
Karl und Rosa zum Gedenken

... demonstrieren in jedem Jahr die Berliner Arbeiter zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde. Diese Gedenkstätte ist eng mit dem Leben und Wirken unseres ersten Präsidenten Wilhelm Pieck verbunden. Am 15. Juni 1924 legte er hier den Grundstein für das Denkmal für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sowie für die Gefallenen und Ermordeten der Märzkämpfe 1919. Das Denkmal wurde von dem Architekten Mies van der Rohe gestaltet.

Am 13. Juni 1926 enthüllte Wilhelm Pieck das Monument aus rotem Backstein, das von Spenden der Arbeiter erbaut war.

Die Faschisten zerstörten den Ehrenhain und ebneten die Grabstätten ein. Auf Initiative der SED, insbesondere Wilhelm Piecks, wurde diese Gedenkstätte durch den Magistrat neu gestaltet und im Januar 1951 der Öffentlichkeit übergeben.

Die diesjährige Demonstration zu Ehren Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs findet am Sonntag, dem 18. Januar, statt. Treffpunkt ist um 8.45 Uhr auf der südlichen Fahrbahn der Frankfurter Allee/Spitze Jungstraße bis Ecke Mainzer Straße.



25 Jahre im Werk

Zum 25jährigen Arbeitsjubiläum übermitteln wir unserem Kollegen **Willi Flenz** nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Kollege Flenz nahm im Januar 1951 seine Tätigkeit im VEB TRO als Tischler in der Spulbearbeitung des Großtrafohauses auf und ist seitdem in unserem Kollektiv tätig.

Durch seinen Fleiß und seine Umsichtigkeit hat er sich auf dem Gebiet der Spulbearbeitung große Erfahrungen erworben. Gründliche Arbeit und Gewissenhaftigkeit zeichnen ihn aus. Eine Vielzahl von Neuerer- vorschlägen unterstreicht seine aktive Arbeit auch auf diesem Gebiet und brachte uns schon großen Nutzen.

Auf Grund seiner guten fachlichen Leistungen ist Kollege Flenz als Stellvertreter des Brigadiers eingesetzt und Kulturobmann unseres Kollektivs. Die Kollegen der Abteilung danken dem Kollegen Flenz für seine geleistete Arbeit, wünschen ihm weiterhin Gesundheit, Arbeitserfolge und alles Gute im persönlichen Leben.

Kollektiv „Neues Leben“, Gtra 2

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Tag des Gesundheitswesens, im Dezember 1975, wurde Frau Dr. med. Christa Schüttmann, stellvertretender Chefarzt unserer Betriebspoliklinik, zum Medizinalrat ernannt. Nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Wieder in Betrieb

Die Reparatur des Sauna-Ofens wurde erfolgreich beendet und somit können alle Sauna-Patienten ab 12. Januar ihre „Schwitzkuren“ wieder aufnehmen. Termine sind wie immer mit der Physiotherapie abzustimmen.

Abo bezahlen

Wir bitten, das Abo für die Ausgaben Nr. 1 bis 10 zu bezahlen. Wie üblich 0,50 M je Abonnement. Das Geld wird täglich in der Redaktion entgegengenommen.

Herzlichen Dank!

Der Werkleitung und allen Kolleginnen und Kollegen, die anlässlich meines Ausscheidens aus dem Werk in vielfältiger Form meiner gedachten, möchte ich sehr herzlich danken.

Hilde Langner, ZEL

Zwischen zwei Parteitagen

UdSSR

1971 wurden alle Renten für Kolchosbauern erhöht, wobei der Mindestsatz der Altersrenten um zwei Drittel stieg.

Anfang 1972 gab es in der UdSSR 42 Millionen Rentner. Die Rentenversorgung erstreckt sich auf ausnahmslos alle Werktätigen. Männer erreichen mit 60 Jahren, Frauen mit 55 Jahren das Rentenalter. Bei einigen Berufen wie den Bergleuten wurde das Rentenalter noch weiter herabgesetzt.

In der sowjetischen Volkswirtschaft arbeiten heute etwa 100 Millionen Menschen, die Zahl der Kolchosbauern wird mit etwa 16 Millionen angegeben. Die Gesamtzahl der Bevölkerung der Sowjetunion betrug am 1. Januar 1975 253,3 Millionen Personen.

DDR

Viele ältere Bürger bekamen mehr Rente durch die vom ZK der SED und dem Bundesvorstand des FDGB 1972 und 1973 beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen. Je nach geleisteten Arbeitsjahren beträgt die Erhöhung 10 bis 30 Prozent. Derzeit beläuft sich der Rentenfonds der Sozialversicherung auf rund 20 Milliarden Mark, das sind 3,2 Milliarden mehr als 1970. Erhöht wurden auch die Unterstützungssätze der Sozial-



fürsorge, die Beträge für Miethilfe sowie der Verpflegungssatz in den staatlichen Feierabend- und Pflegeheimen.

UdSSR

In den letzten vier Jahren wurden in der UdSSR etwa 25 Millionen Fernseher, 34 Millionen Radios, 19 Millionen Kühlschränke und über 15 Millionen Waschmaschinen erzeugt.

DDR

Die jährliche Produktion ausgewählter Industriewaren war Ende 1974 gegenüber 1970 um folgende Stückzahlen höher: 80 000 Fernseher, 224 000 Rundfunkempfänger, 108 000 Kühlschränke und 98 000 Waschmaschinen.

Zu ihrer Wahlberichtsversammlung eröffneten die Genossen der APO 10 im Frühstücksraum von V eine Ausstellung „Was der VIII. Parteitag beschloß, wird sein“. In beeindruckender Weise ist hier die Entwicklung unserer Republik dargestellt, aber auch, was sich seit dem letzten Parteitag in V geändert hat, und wie sich höhere Leistungen für jeden einzelnen direkt in der Lohn-tüte zeigen. Übersichtlich gibt die Ausstellung Auskunft über die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Entwicklung der Neuererarbeit, GAN-Kosten, über die Arbeit des Bereichsvorstandes der DSF und vieles andere mehr. Unser Foto zeigt eine Tafel dieser Ausstellung.

Lehrgang industrielle Elektronik

Immer größere Bedeutung gewinnt in der Volkswirtschaft und im privaten Bereich des Lebens die Elektronik. Deshalb richtet unsere BS aufbauende Lehrgänge zu dieser Thematik ein.

Der erste Lehrgang beginnt Anfang März 1976 als „Lehrgang industrielle Elektronik“.

Ziel: Verbreiterung der Kenntnisse und Schaffen von Grundlagen für die Anwendung elektronischer Lösungen zu betrieblichen Problemen

Teilnehmerkreis: Facharbeiter

und Ingenieure aus dem Gebiet der Leistungselektronik (Starkstromtechnik)

Voraussetzung: Kenntnisse eines Facharbeiters auf dem Gebiet der Elektrotechnik

Dauer: Ein halbes Jahr mittwochs von 16.30 bis 19.40 Uhr in der BS TRO

Lehrkraft: Genosse Ausborn, Abteilung TRS 1

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Stellung und Methoden der Elektronik

- Logische Grundelemente
- Schaltalgebra, Negation, ODER, UND, NOR, NAND
- Realisierung der Grundelemente durch Halbleiterschaltungen, Dioden und Transistoren als Schalter
- Logikfamilien

Arten, Integrierte Schaltkreise

Interessenten melden sich bitte in der Abteilung Aus- und Weiterbildung (EBW), Hauptgebäude, Raum 212.

W. Mantey, EBW



Qualifizierungsmöglichkeiten für staatliche Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre

Im Monat Januar beginnt eine ganze Reihe von Lehrgängen für staatliche Leiter mit dem Ziel, die Leitungstätigkeit zu verbessern und immer mehr wissenschaftliche Grundlagen zu stellen.

Im einzelnen handelt es sich um folgende Kurse:

Sozialistisches Arbeitsrecht für Leiter und leitende Mitarbeiter

Vom 13. Januar bis 16. März 1976, dienstags von 8 bis 11.30 Uhr oder von 13 bis 16.30 Uhr. Es werden zwei parallel laufende Kurse durchgeführt.

Wissenschaftliche Grundlagen der sozialistischen Leitungstätigkeit

Lehrgang A vom 20. Januar bis 20. April 1976, dienstags von 7.30 bis 12 Uhr, und Lehrgang B vom 21. Januar bis 21. April 1976, mittwochs von 7.30 bis 12 Uhr. Diese beiden

Lehrgänge, die nicht ganz gleich sind, sind auch für Leiter sozialistischer Kollektive und für Nachwuchskader geeignet.

Grundlagen der Leitung in der sozialistischen Wirtschaft

Vom 9. Januar bis 26. März 1976, freitags von 8 bis 11.30 Uhr

Psychologisches Grundwissen des Leiters zu Fragen der WAO

Vom 22. Januar bis 13. Mai 1976, donnerstags von 13 bis 17 Uhr

Investitionsrecht

Vom 16. Januar bis 13. Februar 1976, freitags von 8 bis 11.30 Uhr.

WAO für Gewerkschaftsfunktionäre

Der Bezirksvorstand der KDT Berlin führt in der Kronenstraße 18 einen Lehrgang über die wissenschaftliche Arbeitsorganisation (WAO) durch. Dieser Lehrgang läuft montags von 8 bis 12 Uhr in der Zeit

vom 19. Januar bis 8. März 1976. Folgende Schwerpunkte werden behandelt:

WAO - ein gesellschaftliches Anliegen

Das wissenschaftliche Arbeitsstudium

Die wissenschaftliche Arbeitsnormung

Die wissenschaftliche Arbeitsgestaltung

Die wissenschaftliche Arbeitsklassifizierung

WAO-Kennzahlen

Dieser Lehrgang ist für folgenden Teilnehmerkreis gedacht: Mitglieder der BGL, Vertrauensleute, Mitglieder der gewerkschaftlichen Kommissionen und Mitglieder der Normenaktive.

Näheres über diese Lehrgänge ist beim Kollegen Wilflieg, L.R, Apparat 2003, zu erfragen.



Einen Blumenstrauß für ein duftendes Paar

Zum ersten Mal überreichen wir an zwei Kollegen einen Blumenstrauß. Wolfgang Bethge und Ernst Broske fahren in zwei Schichten einen W 50 Müllcontainer. Ihre hervorragende Arbeitsweise und das disziplinierte Verhalten der Kollegen führten dazu, daß im TRO wieder Sauberkeit einzieht. Um 6.00 Uhr beginnt für



sie die Frühschicht. Doch es ist nicht selten, daß bereits um 5.30 Uhr der erste Müllcontainer das Betriebsgelände verläßt. Die Kollegen Bethge und Broske fahren mit offenen Augen durch unser Betriebsgelände. Sehen sie irgendwo Müll „lagern“, so laden sie ihn selbständig auf. Feuergefährliche Stoffe, wie Holzspäne oder Holzwolle, verschwinden zuerst von unserem Werks-gelände.

Unsere beiden Kollegen zeichnen sich durch hohe Einsatzbereitschaft aus. Finden in Schulen oder Wohngebieten Entrümpelungsaktionen statt, so stehen sie mit ihrem W 50 Müllcontainer bereit und helfen auch die Sauberkeit in Berlin-Köpenick zu erhalten. Kollege Wolfgang Bethge und Kollege Ernst Broske arbeiten noch nicht allzu lange in unserem Betrieb. In ihr Arbeitskollektiv haben sie sich jedoch schnell und gut eingelebt und ringen gemeinsam mit allen Kollegen um die Erfüllung der Kollektivverpflichtungen.

Für die geleistete Arbeit und die Aktivitäten der Kollegen Bethge und Broske, ein herzliches Dankeschön von den Arbeitskollegen.

Auf der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation des VEB TRO berieten 175 Mitglieder unserer Partei auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees die weitere Vorbereitung des IX. Parteitag. Wir haben Rechenschaft über die Entwicklung in der letzten Wahlperiode gelegt und die

I. Herzstück der Parteiarbeit ist die politisch-ideologische Arbeit

In allen Parteigruppen und APO ist die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit zu erhöhen. Wir festigen damit bei allen Werktätigen die Überzeugung, daß alles, was unsere Republik erreichte und weiter erreichen wird, auf dem unzerstörbaren Bruderbund mit der KPdSU und dem Lande Lenins beruht. Dabei vertiefen wir die Erkenntnis, daß die im Freundschaftsvertrag erneut bekräftigte brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion sowie die feste Verankerung in der sozialistischen Staatengemeinschaft die Lebensgrundlage der DDR bilden.

Der Blick aller Genossen und aller Werktätigen für unsere Verantwortung im revolutionären Weltprozeß muß geschärft werden. Jeder weitere Schritt im Kampf um die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz erfordert große Anstrengungen der sozialistischen Staatengemeinschaft und der friedliebenden Völker.

Die revolutionäre Wachsamkeit gegen alle Umtriebe des Imperialismus werden wir erhöhen und die Verteidigungsbereitschaft zum Schutze unserer sozialistischen Errungenschaften verstärken.

Aufbauend auf die erreichten guten Ergebnisse im Fünfjahrplanzeitraum 1971 bis 1975 einschließlich der Erfolge bei der Lösung der Aufgaben des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitages stehen alle Genossen an der Spitze bei der Verwirklichung aller Initiativen zu Ehren des IX. Parteitages. So festigen und verwirklichen wir die führende Rolle unserer Partei.

Fester Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit ist die qualifizierte Anleitung und Mitarbeit der Genossen im FDGB, in der FDJ und in den anderen Massenorganisationen.

Im einzelnen ergeben sich folgende Aufgaben:

- Diese Grundfragen der politisch-ideologischen Arbeit sind Hauptinhalt der Parteiversammlungen sowie des Parteilehrjahres. Insbesondere werden im Februar, März und April 1976 die vorbereitenden Materialien zum IX. Parteitag
- das Programm unserer Partei
- das Statut
- und die Direktive zum Fünfjahrplan 1976-1980 sowie der

II. Die Intensivierung steht im Mittelpunkt unserer Parteitaginitiativen

Die Erfüllung unserer staatlichen Aufgaben erfordert die immer intensivere Gestaltung des Reproduktionsprozesses. Hier liegen noch Reserven, die es systematisch zu erschließen gilt. Das ist besonders bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der besseren ökonomischen Verwertung der damit erzielten Ergebnisse notwendig. Aber auch in der Auslastung der Grundmittel, der vollen Ausnutzung der Arbeitszeit, im sparsamen Einsatz von Material

neuen größeren Aufgaben auf allen Gebieten beraten und festgelegt.

Getragen von den Erfolgen bei der Verwirklichung der Aufgaben des VIII. Parteitages und des Anteils unseres Betriebskollektivs daran, fassen wir folgenden Beschluß zur weiteren Vorbereitung des IX. Parteitages:

Inhalt des Freundschaftsvertrages mit der Sowjetunion beraten.

Ziel ist es, alle Genossen mit dem Inhalt vertraut zu machen, Stellungnahmen zu erarbeiten und neue Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb auszuarbeiten.

Im FDJ-Studienjahr vermitteln die Genossen das Grundanliegen der Politik unserer Partei. Im Mittelpunkt der Monate Februar bis April stehen dabei der Freundschaftsvertrag mit der Sowjetunion, das Programm der Partei, das Statut der Partei und die Direktive zum Fünfjahrplan 1976-1980.

Die Genossen in der Gewerkschaftsorganisation nutzen die Schulen der sozialistischen Arbeit und vermitteln die Grundfragen der Politik unserer Partei. Im Februar, März und April 1976 steht dabei die Aufgabe, die Direktive zum Fünfjahrplan 1976-1980 zu beraten und neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu entwickeln.

Die Genossen der gesellschaftlichen Organisationen - DSF, KDT, URANIA - wirken in den Veranstaltungen für die zielgerichtete Durchsetzung der Politik unserer Partei.

Die Genossen in der DSF erhöhen die Aktivität der Mitglieder der DSF durch die Diskussion des Freundschaftsvertrages mit der Sowjetunion als Grundlage für die weitere Zeit. Große Aufmerksamkeit ist der Auswertung des XXV. Parteitages der KPdSU zu widmen.

Die Genossen in der KDT setzen den Beschluß der Kreisparteiaktivtagung zur Arbeit mit Ingenieurpässen durch. Ziel ist, jeder Genosse Ingenieur und Ökonom arbeitet bis zum IX. Parteitag nach einem derartigen Paß.

Die Genossen in der Urania unterstützen durch populärwissenschaftliche Beiträge die Propagandaarbeit in den gesellschaftlichen Organisationen und den sozialistischen Kollektiven.

Die Betriebszeitung „DER TRAFÖ“ und der Betriebsfunk stellen die Aktivitäten der Werktätigen in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED und die erreichten Ergebnisse und Erfolge bei der Verwirklichung der Aufgaben des VIII. Parteitages in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

und Investmitteln, in der Durchsetzung der sozialistischen Sparsamkeit überhaupt sind Reserven zu finden. Dazu gehört auch die weitere Modernisierung und Erneuerung der zur Produktion benötigten Maschinen, Anlagen und sonstigen technischen Mittel ebenso wie die ständige Entwicklung der schöpferischen Fähigkeiten der Menschen.

Die gewissenhafte Erfüllung der Exportaufgaben sowie die planmäßige Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Konsum-

gütern und die Erzielung einer hohen Qualität unserer Erzeugnisse gehören zu unseren Schwerpunktaufgaben.

Die politisch-ideologische Arbeit und die Leitungstätigkeit werden wir so führen, daß die Einheit von politisch-ideologischer Arbeit und Planerfüllung konsequent durchgesetzt wird.

Der sozialistische Wettbewerb wird unter der Losung geführt: „Zu Ehren des IX. Parteitages der SED! Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt.“

Dabei geht es darum, neue größere Initiativen der Werktätigen zur



Beschluß (Entwurf)

der Betriebsparteiorganisationes VEB TRO „Karl Liebknecht“ zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED

Vertiefung der Intensivierung verschließen.

Ausgehend von den zehn Schwerpunkten der Intensivierung stellen wir folgende Aufgaben in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit der BPO:

- 1. Die zielgerichtete Arbeit der GSAS 1-123 kV muß besonders der Senkung des Fertigungsaufwandes schon während der Versuchsproduktion dienen. Die notwendigen technologischen Dokumentationen sind bis zum 30. Juni 1976 zu erarbeiten. In den Bereichen A, T und im Betrieb N ist diesen Aufgaben besondere Aufmerksamkeit zu schenken

termingerechte Bereitstellung der Anlagen für Amsdorf zu sichern.

Im Zuge der Überleitung des Betriebes O zu gewährleisten, daß die Erzeugnisse nach Fertigstellung der Baustufen 1 und 2 planmäßig in die Fertigung eingeführt wird.

Die Überleitung der neuen Transformatoren IT und ET 66 kV erfordert in den Bereichen A und T sowie in den Betrieben R und V große Anstrengungen, um im Januar 1976 die Fertigung der Produktion zu übernehmen. Mit der Einführung dieser Geräte sind die in den genannten Betrieben erforderlichen Einsparungen an Produktionsgrundarbeiter-

stunden zum großen Teil zu realisieren.

4. In den Bereichen A und T sowie in den Betrieben V und F muß aktiver an der Entwicklung des neuen Trenners gearbeitet werden, um zu sichern, daß ab I. Quartal 1978 produziert werden kann. Die Selbstkostensenkung muß mindestens 20 Prozent betragen.

5. Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des V-Betriebes ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Sicherung des Planes 1976. Besonders in den Bereichen T und P sind gezielte Initiativen zu entwickeln, um solche Prozesse wie z. B. die rechtzeitige Bereitstellung der Ar-

Initiativen der TROjaner zum

Wolfgang Lender, R/Www, Brigadier: (Foto links)

„Einen Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich darin, bei der Vorbereitung und Montage der 3. und 4. sowjetischen Vertikalwickelmaschine aktiv mitzuwirken. Unsere Fertigstellung ist, noch vor dem IX. Parteitag die 3. Vertikalwickelmaschine - am 15. März 1976 - in Betrieb zu nehmen.“

Diese beiden Aufgaben werden im Jugendobjekt des TG-Bereiches im Rahmen der MMM 1976 erklärt.“



Wolfgang Lender, R/Www, Brigadier:

„Wir haben bei uns in der Tischlerei fünf persönlich-schöpferische Pläne vorbereitet, die jetzt ab Januar wirksam werden.“

Jeder Kollege gibt monatlich je Leistungsstunde 7,5 Minuten zurück, bis alle Leistungslohnseheine auf die neue Zeit umgestellt sind. Mit den persönlich-schöpferischen Plänen wollen wir eine Arbeitszeiteinsparung von 2,5 Prozent erreichen.

Außerdem soll durch einen besseren Zuschnitt von Hartpapier und Preßlagenholz eine Einsparung von 2000 Kilo im Jahre 1976 erreicht werden.“

beitspapiere, der Vorrichtungen, Werkzeuge und Lehren sowie die Instandhaltung der Maschinen und Einrichtungen zu beherrschen. Durch die Leitung des V-Betriebes ist vor allem die Disziplin und Ordnung konsequent zu erhöhen und die unmittelbare Steuerung der Produktion auf der Basis von Tagesplänen entscheidend zu verbessern.

6. Die Erfüllung der Planaufgaben im Betrieb O setzt eine Weiterführung der Rationalisierungsmaßnahmen voraus. Dabei geht es insbesondere um die Installation und Inbetriebnahme weiterer zwei Vertikalwickelmaschinen bis zum 30. Juni 1976, um die Anwendung der Paraffin-Trocknung sowie um Rationalisierung des Spulentransportes. Zu diesen Aufgaben haben die Bereiche A und T ihre Verantwortung zusammen mit dem O-Betrieb voll wahrzunehmen.

7. Eine wichtige Aufgabe auf dem Gebiet der Rationalisierung besteht

in der Gewährleistung der planmäßigen Vorbereitung des M- und A-Vorhabens „Rationalisierung der Fertigung von Elektroenergieanlagen“, die im wesentlichen im Bereich T zu sichern ist.

8. Die rechtzeitige und der Struktur des Werkes entsprechende Auftragsauslastung beeinflusst die Stabilität und Effektivität des Reproduktionsprozesses wesentlich. Deshalb ist durch den Bereich K eine Konzeption der Absatz- und Außenhandelstätigkeit einschließlich der innerbetrieblichen Kooperation zu entwickeln, die Ansatzpunkte für die Ableitung politischer Führungsaufgaben enthält.

9. Von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung unseres Werkes ist eine zielgerichtete, auf die Bedürfnisse der Produktion abgestimmte Aus- und Weiterbildung. Die Genossen der APO 6 setzen deshalb konsequent das Programm der Qualifizierung unserer Werktätigen durch.

III. Erhöhung der Kampfkraft der Partei Voraussetzung für die Erhöhung der Wirksamkeit der Partei

1. In Vorbereitung des IX. Parteitages richten wir unsere Anstrengungen vor allem auf die qualitative Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit aller Genossen. Das erfordert eine Erhöhung des ideologisch-theoretischen Niveaus aller Parteikader. Dazu werden auf der Grundlage der Materialien des XXV. Parteitages der KPdSU und der Materialien des IX. Parteitages der SED Schulungen, Seminare und Problemlösungen mit den APO-Sekretären und Stellvertretern sowie mit den gewählten Leitungen durchgeführt. Die Anleitungen der Parteigruppenorganisationen und Agitatoren sind durch Nutzung des Erfahrungsaustausches weiter zu verbessern, um die Voraussetzungen zu schaffen, die Parteiarbeit in den Arbeitskollektiven auf ein höheres Niveau zu bringen.

2. Die Mitgliederversammlung ist für die ideologische Befähigung aller Genossen, den Werktätigen die Politik der Partei überzeugend zu erklären, von entscheidender Bedeutung. Die Mitgliederversammlung muß deshalb neben der Klärung politischer Grundfragen der Partei mit dazu beitragen, solche kommunistischen Verhaltensweisen, wie selbstlose Einsatzbereitschaft und Prinzipienfestigkeit sowie vorbildliche Haltung bei der Arbeit in der Produktion und im Wohngebiet stärker zu festigen. Die Mitgliederversammlung muß noch mehr zum Forum der Parteierziehung, des schöpferischen Meinungsstreits im Parteikollektiv werden.

3. Auf der Grundlage der konsequenten Verwirklichung der Leninischen Normen des Parteilebens ist die Kollektivität der Leitungstätigkeit zu erhöhen. Der konstruktive Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die Anwendung und Durchführung von Parteibeschlüssen ist zu erweitern. Dazu sind die guten Erfahrungen der APO 1 und APO 9 zu verallgemeinern.

4. Durch Parteiaufträge sind die konkreten Beiträge jedes Kollektivs und jedes einzelnen Genossen und Kandidaten zu Ehren des IX. Parteitages zu bestimmen und durch Rechenschaftslegung vor der gewählten Leitung oder in der Mitgliederversammlung am Vorabend des IX. Parteitages abzurechnen.

In Verbindung mit der Vergabe von Parteiaufträgen bzw. bei der

Klärung von politisch-ideologischen Fragen ist das persönliche Gespräch als eine bewährte Leitungsaufgabe der BPO- und APO-Leitungen fortzuführen. In diesen Gesprächen gilt es, das kameradschaftliche Verhältnis der Genossen untereinander und zur jeweiligen Leitung weiter zu vertiefen und die Fähigkeit eines jeden Genossen bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu verbessern.

5. Unsere Parteiorganisation gibt der FDJ-Grundorganisation Unterstützung bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugend. Dabei widmen alle APO der Parteitaginitiative der FDJ größte Aufmerksamkeit. Es gilt, den sozialistischen Jugendverband politisch und organisatorisch zu stärken. Vor allem in den Bereichen der APO 10, 1, 7 und 2 sind die APO-Leitungen bei der Gewinnung junger Arbeiter für die FDJ aktiv zu unterstützen.

6. Zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Partei stellt sich unsere Parteiorganisation das Ziel, bis zum IX. Parteitag 30 Kandidaten aufzunehmen. Vor allem in den Bereichen der APO 1, 2, 7, 10, 4A und 4T ist durch die Gewinnung von Kandidaten der Parteieinfluß zu erhöhen. Bei der Aufnahme von Kandidaten konzentrieren wir uns auf bewährte Mitglieder des Jugendverbandes aus der materiellen Produktion, bei stärkerer Beachtung junger Arbeiterinnen. Der Aufnahme von Kandidaten aus den Reihen der jungen Intelligenz ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

7. Die Parteiorganisation betrachtet es als eine vorrangige Aufgabe, die Verteidigungsbereitschaft bei den Werktätigen unseres Betriebes zu erhöhen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Wir setzen alle Kraft ein, um bis zum IX. Parteitag 21 Kämpfer für unsere Hundertschaft zu gewinnen.

Die sozialistische Wehrerziehung insgesamt muß noch mehr zum Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit aller Genossen und staatlichen Leiter werden. Dabei muß die weitere Stärkung der Landesverteidigung in den Verpflichtungen unserer Kollektive zum Kampf um den Ehrentitel ihren konkreten Ausdruck finden.

240 Stunden Sowjetunion

Ein Reisebericht von Ruth Meisegeier

Das letzte Ziel unserer Reise — Moskau — erreichten wir in den frühen Vormittagsstunden. Hatte uns unsere Hauptstadt mit Musik verabschiedet, so empfing uns die Hauptstadt der Sowjetunion mit Musik. Moskauer Eisenbahner begrüßten uns äußerst herzlich, und auf einem kurzen Meeting wurde von beiden Seiten vor allen Dingen der wenige Tage vorher abgeschlossene neue Vertrag über Freundschaft, Zusam-

Nun standen auch wir in dieser Reihe, dazwischen geschoben, damit wir nicht so lange stehen mußten, weil wir nur einen Tag Zeit in Moskau hatten. Und nicht nur wir wurden kurz vor dem Roten Platz eingeschleust, hinter uns kam eine große Gruppe Japaner und Indonesier. Und dann kam der Augenblick, wo wir das Mausoleum betraten und ihm, Lenin, gegenüberstanden. Was ich in diesem Augenblick empfand, ich

teilt. Und das Programm sieht auch Freizeit vor, in der sich jeder selbst die Stadt erobern kann. Mein Ziel heißt Metro. Nicht nur, weil wir Berliner uns alle sterblich blamiert hatten, weil wir nicht wußten, wann unsere U-Bahn in Betrieb genommen wurde. Nein, ich wollte diese unterirdischen „Paläste“ bewundern. Noch beeindruckender als die technische Perfektion der Moskauer Metro — sie befördert täglich 4 840 000 Fahrgäste, zu den Spitzenzeiten verkehren die Züge alle 90 Sekunden mit Höchstgeschwindigkeit bei 90 km pro Stunde. Klimaanlage sorgen für konstante Temperaturen und Frischluft auf den Rolltreppen und den 30 bis 40 Meter unter der Straße liegenden Bahnsteigen — ist die Prachtentfaltung in der Ausstattung der bis zur Mitte der 50er Jahre erbauten Stationen. Wie ein Kind entdeckte ich sie, stieg Station für Station aus und ein. Natürlich nicht auf der ganzen Länge des U-Bahn-Netzes, das immerhin 160 km beträgt und mehr als 90 Stationen hat.

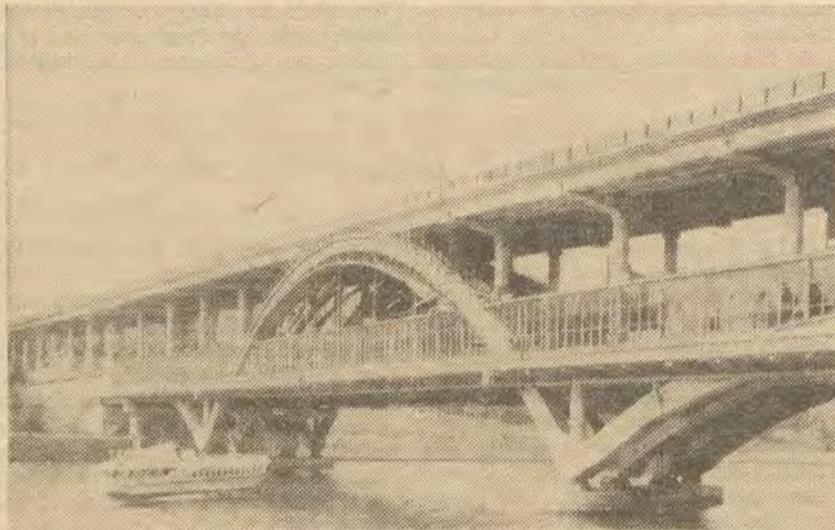
Lüster und Wandleuchten auf den Bahnsteigen sorgen für eine nahezu verschwenderische Lichtfülle. Wände, Stützpfeiler und Gewölbe sind mit Reliefs, Fresken und Mosaiken bedeckt. Sie schildern in der Manier und Schönheit alter russischer Volkskunst die Geschichte dieser Völker, ihre Heldentaten beim Aufbau und bei der Verteidigung der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg, aber auch das Alltagsleben in den Unionsrepubliken.

Auf jeder Station wechseln die Bildprogramme. Monumentalplastiken allegorischen Inhaltes, Standbilder und Büsten berühmter Persönlichkeiten gehören zur Ausgestaltung.

Die nach 1955 errichteten Stationen sind architektonisch einfacher, funktionsbetonter. Auch während des Krieges wurde die Metro weiter verlängert. Sie ist seit 1931 — als ihr Bau beschlossen wurde — eine große Baustelle und wächst mit der sich immer weiter in die Vororte ausdehnenden Stadt mit. Man sagt, in 25 bis 30 Jahren wird die Moskauer Metro über eine Schienenlänge von 320 km verfügen. Das wäre so ungefähr die Entfernung Berlin—Erfurt.

Im „Arbat“, mit 3000 Plätzen eines der größten Restaurants in Moskau, waren wir tagsüber verpflegt worden, und hier wurde auch der festliche Ausklang unserer Reise geschaffen. Sekt perlte in den Gläsern, und Künstler der berühmten Moskauer Estrade zeigten artistische Spitzenleistungen. Sonderapplaus gab es für die „Erschaffung der Erde“ nach Jan Effel.

Um Mitternacht setzte sich unser Zug Richtung Berlin in Bewegung. 240 Stunden Sowjetunion. Waren sie viel oder wenig? Auf keinen Fall genug. Doch ausreichend, um zu spüren, was es heißt, mit diesem Land in enger Freundschaft verbündet zu sein. Diese Menschen zu Freunden zu haben. Ein gutes Gefühl. Und ein Gefühl, das man immer brauchen wird, gerade in einem Beruf, wie dem meinen, der immer dazu beitragen soll, diese Freundschaft erlebbar nachzugestalten



Diese Metrobrücke ist die einzige in der UdSSR, auf der der Straßenverkehr in zwei Ebenen rollt. Während auf der unteren Ebene die Metro fährt, gehört die obere Ebene dem Autoverkehr.

menarbeit und gegenseitigen Beistand begrüßt.

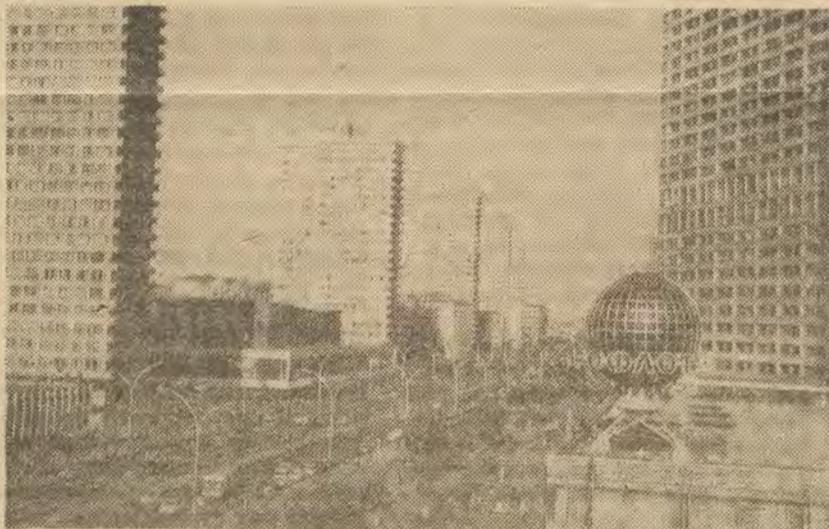
Endlich war es soweit, der Moment, auf den ich mich am meisten gefreut hatte, war gekommen: Besuch des Lenin-Mausoleums auf dem Roten Platz. Man hat oft gehört, wie viele Menschen dort stehen, diszipliniert in Viererreihen, um den Begründer des Sowjetstaates zu ehren, man hat es in Dokumentar- und Fernsehfilmen gesehen, aber das persönliche Erlebnis ist eben doch tiefer. Die Hunderte Meter lange Menschenschlange war Ausdruck der Verehrung dieses Mannes durch Menschen, die aus allen Teilen der Sowjetunion und der Welt hierher kommen.

kann dieses Gefühl nicht beschreiben, muß man es überhaupt?

An der Kremllmauer entdeckten wir viele Namen bekannter Revolutionäre, die hier beigesezt sind, unter ihnen Clara Zetkin, Fritz Heckert und Juri Gagarin.

Nach einer großen Stadtrundfahrt durch das achthundertjährige Moskau — mit einem Aufenthalt auf den Leninbergen — hat man das Gefühl, diese Stadt schon gut zu kennen. Und fast an jeder Ecke möchte man den Fahrer bitten anzuhalten, damit man alles noch genauer betrachten kann. Doch dazu ist keine Zeit.

Der Tag, der eine Tag, den wir für Moskau haben, ist genau einge-



Der Kalininprospekt ist ein Komplex von Verwaltungs- und Wohnhäusern mit 22 bis 24 Etagen.



Die Basilius-Kathedrale ist eines der schönsten Architekturdenkmäler der Welt. Die unwahrscheinliche Farbenpracht der Türmchen und der Zwiebelkuppeln macht sie zu einem begehrten Fotoobjekt.



Im Herzen Moskaus liegt der Kreml mit seinen Türmen, Kirchen und Kathedralen. 1156 wurde der Grundstein hierzu gelegt. Vor den Gebäuden des Kreml erstreckt sich der Rote Platz mit dem Lenin-Mausoleum.



Zum 150. Jahrestag des Beginns des Napoleonfeldzuges gegen die russische Armee wurde dieses Panoramamuseum mit der „Worodiner Schlacht“ eröffnet. Vor dem Museum steht ein Denkmal von Feldmarschall Kutusow.



In diesem Jahr geht es weiter

Sportliche Vergleiche mit den Patenschülern

Eine rege sportliche Betätigung unserer Kollegen und eine gute Arbeit mit den Patenklassen der Alexander-von-Humboldt-Oberschule in Berlin-Köpenick gehören seit Jahren zu den guten Traditionen unseres Kollektivs „Joliot-Curie“. Ergebnisse dieser Arbeit sind u. a. regelmäßig sportliche Vergleiche zwischen unserem Kollektiv und unseren Patenschülern.

Während in der Vergangenheit fast nur Tischtennis- und Kegelvergleiche organisiert wurden, trafen wir uns diesmal mit den Schülern zu einem Fußballspiel. Von unserem Sportorganisator war dazu alles bestens organisiert, und höheren Ortes hatte man für ideales Fußballwetter gesorgt. Ebenso hervorragend wie die äußeren Bedingungen, auch die Begeisterung der Aktiven beider

Mannschaften. Nach teilweise dramatischen 2x30 Minuten mußte sich unsere Mannschaft mit 2:1 geschlagen geben.

Dieses Fußballspiel hat allen Aktiven so viel Spaß gemacht, daß gleich im Anschluß in der Kabine der Termin für das nächste Spiel vereinbart wurde. Dieses fand dann am 18. November 1975 bei wesentlich kühleren Temperaturen statt. Trotzdem hat außer unserem Torwart niemand gefroren. Diesmal gewannen wir auch verdient mit 4:1 Toren.

Diese beiden Fußballspiele waren nach Meinung aller Beteiligten zwei gelungene Veranstaltungen, an die sie sich nicht nur wegen des Muskelkaters erinnern, und die wir in diesem Jahr wiederholen werden.

Sozialistisches Kollektiv „Joliot-Curie“, QOP

Skatmeister in V Wer macht mit?

Neuer Skatobermeister des V-Bereiches wurde unser langjähriger Kollege Willi Krüger, vielen noch bekannt, mit 5565 Punkten.

Den Titel eines Skatmeisters erlangte wie im vorigen Jahr der Kollege Heinz Hilbig mit 5244 Punkten.

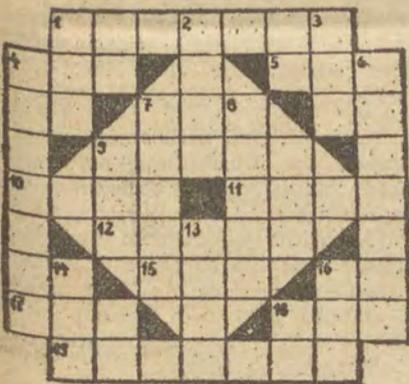
Dicht dahinter mit 5196 Punkten wurde der Kollege Achim Hinkelmann Skatvizemeister. Er konnte seinen ersten Platz vom vorigen Jahr nicht verteidigen.

Organisatorischer Leiter Heinz Hilbig

Wir möchten hier alle TROJANER auf die Volkssportgruppe im Kraftsport aufmerksam machen, die im Januar dieses Jahres gegründet wird. Jeder kann mitmachen. Es wird extra ein Übungsleiter gestellt. Die Mitglieder der Volkssportgruppe treffen sich dienstags und donnerstags ab 18.30 Uhr und sonntags ab 10 Uhr. Wer Interesse daran hat, kann sich bei der Sportkommission, App. 22 80, melden.

Sektionsleiter

Hallo 7!



Waagrecht: 1. Stern im Sternbild Fuhrmann, 4. Branntwein aus Zuckerrohr, 5. Halbton, 7. leidenschaftlicher Anhänger, 9. französ. Maler des 19. Jahrhunderts, 10. Staat in Hinterindien, 11. Wüste im östl. In-

nerasien, 12. Stadt in Belgien, 15. jugoslaw. Stadt in Serbien, 16. chem. Zeichen für Aluminium, 17. Abkürzung für Elektrokardiogramm, 18. Abkürzung für den Staat Alabama (USA), 19. Musikstück für drei Singstimmen.

Senkrecht: 1. Heilverfahren, 2. Schwung, Begeisterung, 3. Aussehen, 4. Wirtschaftswerbung, 6. Hauptstadt Andalusiens, 7. Hühnervogel, 8. Titel des Kaisers von Äthiopien, 9. mongoloides Volk in Burma, 13. inneres Organ, 14. Abschnitt eines Bühnenwerkes, 16. Stimmlage, 18. chem. Zeichen für Astatin.

Auflösung aus Nr. 50/75

Waagrecht: 1. Trawler, 4. Pas, 5. Hut, 7. Odd, 9. Grieg, 10. Blei, 11. Gera, 12. Notar, 15. Nis, 16. Eu, 17. Mur, 18. Cis, 19. Tacitus.

Senkrecht: 1. Tal, 2. Wadi, 3. Rum, 4. Problem, 6. Tetanus, 7. Orion, 8. Degas, 9. Gen, 13. Tipi, 14. Nut, 16. Eis, 18. Cu.

Achim Meyer stellte drei neue Berliner und einen neuen DDR-Rekord auf. Herzlichen Glückwunsch und toi, toi!



Erster Sieg im Kraftsport-Spitzenturnier durch A. Meyer

Am Sonnabend, dem 13. Dezember 1975 fand in der Franz-Mett-Oberschule in Berlin das Spitzenturnier der DDR im Kraftsport statt. Dieses Turnier entspricht einer inoffiziellen DDR-Meisterschaft. Von unserer Sektion hatten sich die drei besten Sportler für dieses Turnier vorbereitet, die Sportfreunde Achim Meyer, Reinhard Herrmann und Detlef Barich.

Unsere erst im November 1973 gegründete Sektion Kraftsport nahm zum ersten Male an einem Spitzenturnier teil und konnte mit Achim Meyer gleich den Sieger stellen. Er stellte drei neue Berliner und einen DDR-Rekord auf. In der Disziplin Bankdrücken gab es durch ihn mit 195 kg einen neuen Berliner Rekord, der DDR-Rekord liegt bei 200 kg. In der Disziplin Klimmziehen erreichte er 33 Klimmzüge, dies ist ein neuer DDR-Rekord. Im Fünfkampf stellte er mit 204 Punkten einen weiteren Berliner Rekord auf, hier



fehlen zum DDR-Rekord nur fünf Punkte.

Unsere anderen beiden Sportler zeigten ebenfalls gute Leistungen. Damit hat sich nach dem 2. Platz in der Pokalmannschaftswertung der DDR und dem 2. Platz unserer Sektion in der TSG Oberschöneweide ein weiterer Erfolg für unsere Sektion eingestellt. Die zwei Berliner Meister 1975, ebenfalls Achim Meyer, und bei der Jugend Matthias Burkhard, müssen gleichfalls noch erwähnt werden. Auch unsere Jugendmannschaft steht zur Zeit in der DDR an 2. Stelle, unsere II. Mannschaft hat ebenfalls alle Wettkämpfe siegreich beendet.

Unsere Sportler werden natürlich auch in Zukunft hart trainieren, um diesen hohen Leistungsstand zu halten, denn die Konkurrenz wird von Jahr zu Jahr stärker. Vor allen Dingen müssen wir die Arbeit mit der Jugend ernst nehmen. Daher sind die Trainingstage Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für sie vorgesehen, die voll von ihnen genutzt werden. Wir hoffen, daß auch in diesem Jahr weitere Lehrlinge von der BS sich uns anschließen.

Peter Meirich, Sektionsleiter

Schwer in Form



„Heute hat er sich wieder selbst übertroffen“.

Zeichnung: Kubego

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße, Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Stellvertretender Redakteur Dagmar Pfeiffer. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DDF.

MMM 1976 – Ausdruck der engen Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung und gesellschaftlichen Organisationen

Interview mit dem Leiter der Arbeitsgruppe MMM, Kollegen Wolfgang Bauroth

Redaktion: Kollege Bauroth, noch einmal herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und viel Erfolg in der neukonstituierten Arbeitsgruppe MMM. Welche Aufgaben hat diese Arbeitsgruppe?

Wolfgang Bauroth: Die Arbeitsgruppe MMM wirkt im Auftrag des Werkdirektors anleitend, koordinierend und kontrollierend bei der Sicherung der politischen, organisatorisch-technischen und materiellen Voraussetzungen für die MMM-Bewegung durch die staatlichen Leiter sowie bei der Planung und Nutzung der MMM-Aufgaben im Werk.

Darüber hinaus koordiniert sie die Tätigkeit der Trägerorganisationen der MMM mit der staatlichen Leitungstätigkeit. Sie arbeitet auf der Grundlage des § 14 des Jugendgesetzes der DDR.

Redaktion: Wer sind die Trägerorganisationen, und welche Aufgaben haben sie?

Wolfgang Bauroth: Die Trägerorganisationen der MMM sind laut Jugendgesetz die FDJ, der FDGB, die LDT und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Sie tragen gemeinsam mit den staatlichen Leitern unter Führung der Parteiorganisation die Verantwortung für die Entwicklung der schöpferischen Fähigkeiten der Jugend, ihrer politisch-ideologischen Erziehung zu allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten und die Entwicklung von Jugendkollektiven. Der Hauptweg ist die systematische Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes zur Erhöhung des Organisationsgrades der Arbeiterjugend in der FDJ im Rahmen der Parteitagsinitiative und die Gewinnung älterer Kollegen als wissenschaftlich-technische Betreuer für Jugendkollektive

Dabei hat der FDGB die spezifische Aufgabe, vor allem die MMM-Bewegung mit dem sozialistischen Wettbewerb eng zu verbinden; die KDT hat besonders ihr wissenschaftlich-technisches Potential hinsichtlich der fachlichen Beratung der jungen Neuerer voll auszuschöpfen, und die DSF sollte sich besonders um die Anwendung sowjetischer Neuerungen und die Probleme der Integration kümmern und die Jugend auf diesem Gebiet beraten.

Redaktion: Wer ist Mitglied der Arbeitsgruppe MMM?

Wolfgang Bauroth: Außer den bereits genannten Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen sind Mitglieder der Arbeitsgruppe

1. Die Beauftragten der Betriebe und Bereiche für MMM-Arbeit – das

sind im allgemeinen die gewählten Funktionäre für MMM der FDJ-Organisation.

2. Ausgewählte junge Neuerer aus Schwerpunktjugendobjekten.

3. Spezialisten für Gestaltung, Transport, Veranstaltungen usw., die unmittelbare Aufgaben zur Werks-MMM zu lösen haben.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden am 9. Januar durch den Werkdirektor in diese Funktion berufen und führen diese wichtige gesellschaftliche Arbeit ehrenamtlich durch.

Redaktion: Welche konkreten Aufgaben hat die Arbeitsgruppe in der nächsten Zeit zu lösen?

Wolfgang Bauroth: Die Arbeitsgruppe MMM tagt in der Regel einmal monatlich, analysiert den Entwicklungsstand der MMM-Bewegung im Werk, nimmt Berichte entgegen und unterbreitet im Ergebnis der Beratungen dem Werkdirektor und den gesellschaftlichen Organisationen Empfehlungen zur Weiterführung der MMM-Bewegung.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kommt es darauf an, daß zunächst einmal alle Jugendlichen ihre konkreten Aufgabenstellung zur MMM 1976 erhalten, der Nutzen bilanziert wird und die Termine der Einführung von Neuerungen bzw. der Arbeitsaufträge junger Arbeiter, Ingenieure und Angestellten festgelegt werden.

In den weiteren Monaten wird dann die Vorbereitung der Vormessen und die Gestaltung der Werks-MMM, die dieses Jahr früher als sonst beginnt, Gegenstand der Arbeit sein.

Redaktion: Welche Zielstellung gibt es für die MMM-Bewegung 1976?

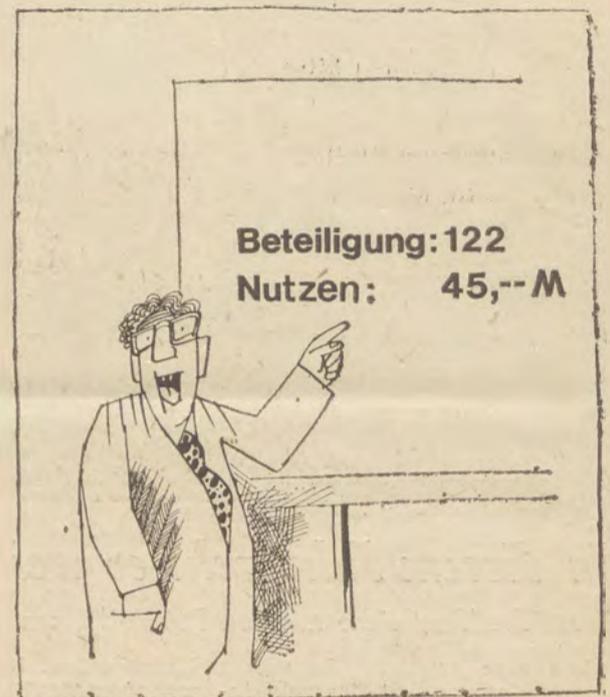
Wolfgang Bauroth: Wir orientieren uns auch weiterhin in bewährter Weise auf die Einbeziehung aller Jugendlichen.

Die ökonomische Zielstellung in der FDJ-Aktion Materialökonomie beträgt eine Million Mark. Die Zielstellung in der Arbeitszeiteinsparung beträgt 25 000 Stunden. Die Gesamtzuführung zum Konto junger Sozialisten soll 30 000 Mark betragen.

Mit der Erfüllung dieser Ziele leistet die Jugend unseres Werkes einen guten Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ.

Redaktion: Wir danken recht herzlich für dieses Interview und wünschen der Arbeitsgruppe MMM viel Erfolg.

Wie es bei uns nicht ist:



Aber in der Beteiligung an der MMM stehen wir im Bezirk an der Spitze

Ergebnisse der Jugendneuererbewegung 1975

Die Jugendneuererbewegung ist der Kern der Bewegung MMM. Einbeziehung der Lehrlinge weiter erhöht werden.

Die Beteiligung von Jugendlichen ist in den letzten Jahren ständig angewachsen. Per 30. November betrug die Beteiligung der Jugend bei einer Zielstellung von 55 Prozent bereits 63,8 Prozent. Das sind gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 14,1 Prozent mehr jugendliche Neuerer.

Besonders gute Ergebnisse erreichten die Betriebe R, F und V sowie die Bereiche A, Z und W.

Über die Beteiligung der jungen Facharbeiter, Ingenieure und Angestellten hinaus, konnte auch die

Es beteiligten sich 1975 bereits 172 Lehrlinge, das sind 47 Lehrlinge mehr als zum gleichen Zeitpunkt 1974.

Im Jahre 1976 kommt es darauf an, besonders die jungen Arbeiter des Werkes im Rahmen von Neuerervereinbarungen in die MMM einzubeziehen und den erreichten Stand hinsichtlich der Qualität weiter zu stabilisieren.

Das stellt vor allem hohe Anforderungen an die rechtzeitige Planung von Neuereraufgaben und an die qualifizierte Anleitung junger Neuerer.

Der Nutzeffekt der MMM

MMM – das ist Initiative, Schöpferkraft, Solidarität und Lebensfreude. So stand es vor zwei Jahren als Losung über unserer Werk-MMM im Klubhaus.

Wir sehen daraus, wie breit diese Bewegung zu fassen ist. Sie ist keineswegs nur ökonomischer Natur. Sie ist persönlichkeitsbildend, kollektivbildend, politisch engagiert und hilft den Einfluß des sozialistischen Jugendverbandes stärken.

Das bedeutet natürlich nicht, die Ökonomie zu vernachlässigen und den Nutzensnachweis nachlässig zu führen.

Echter ökonomischer Nutzeffekt ist vor allem

- die Einsparung von Arbeitszeit zu erreichen
- Materialeinsparungen zu erzielen.

Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Leiter von MMM-Kollektiven und der Anleitung durch wissenschaftlich-technische Betreuer, den

ökonomischen Nutzeffekt einzuschätzen, zu berechnen, zu bestimmen, und zwar bereits zu Beginn der Aufgabenstellung. Es reicht nicht aus, lediglich „Realisierungsaufgaben“ an die Jugend zu übertragen. Die schöpferische Tätigkeit, das Suchen nach neuen Lösungen für ein wissenschaftlich-technisches Problem ist der Hauptinhalt von MMM-Aufgaben.

Natürlich sind auch einfache Aufgaben der Überleitung notwendig und sinnvoll. Nur Überleitungsaufgaben („Realisierung“) durchführen widerspricht jedoch dem Sinn der MMM. Deshalb sollten alle Kollektive überprüfen, ob die übertragenen Aufgaben 1976 auch überall einen Nutzeffekt für die Durchsetzung der Intensivierung bringen.

Diese Seite wurde wie bereits im vergangenen Jahr von unserer ehrenamtlichen Redaktion Neuerer unter der Leitung des Kollegen Wolfgang Bauroth, App. 23 87, gestaltet.